

Jeder Fall liegt anders

Das Museum der Kulturen Basel hat eine Publikation zur ethnologischen Provenienzforschung am Haus herausgegeben. An einem Round Table wird das Buch vorgestellt und wird das Thema diskutiert.

Provenienzforschung ist weit mehr als die Suche nach Herkunft: Sie öffnet neue Perspektiven auf Objekte und Sammlungen, auf deren Geschichten und die facettenreichen Beziehungen, die in ihnen angelegt sind. Viele aufschlussreiche, spannende, überraschende, berührende, aufrührende Geschichten sind in der Publikation «Jeder Fall liegt anders. Ethnologische Provenienzforschung am Museum der Kulturen Basel» festgehalten, die noch von der ehemaligen Direktorin Dr. Anna Schmid herausgegeben worden ist.

Auf 364 Seiten berichten Anna Schmid sowie interne und externe Forscher*innen über die Ergebnisse ihrer Arbeit im Museum der Kulturen Basel (MKB). Seit Jahren betreibt das MKB Provenienzforschung. Mit dem Projekt «Auf dem Prüfstand» wurde diese intensiviert, ein eigentliches Provenienzforschungsteam aufgestellt. Dies u.a. dank Geldern der Ernst Göhner Stiftung, des Bundesamtes für Kultur und dem Kanton Basel-Stadt. Mit einer Rahmenausgabenbewilligung von einer Million Franken pro Jahr für die Jahre 2023 bis 2026 unterstützt Basel-Stadt relevante Projekte, die die Herkunft von Sammlungsbeständen in den fünf kantonalen Museen gezielt durchleuchten.

Anna Schmid schreibt in der Einführung: «Bei einer so umfangreichen Sammlung sind bei jedem Gang ins Depot, bei jeder Sichtung von Artefakten Überraschungen garantiert. Sie können freudige Begeisterung oder Neugier auslösen, aber auch Ratlosigkeit, enttäuschte Erwartung, Frustration oder Entsetzen: Warum hat Paul Wirz fünf kleine Stückchen Mörtel von seiner Reise aus Indien mitgebracht? Was sagt uns ein Etikett auf der Rückseite eines Textils, auf dem das Wort «Empire» prangt? In jedem Objekt treten uns Fragmente von Begegnungen, von Erwerbs- und Aneignungsgeschichten entgegen. Zu diesen historischen Dimensionen treten Fragen nach aktuellen Bezügen verschiedenster Akteur*innen und Fragen der Emotionalität hinzu. Diese Komplexität ist Gegenstand der Provenienzforschung wie wir sie betreiben.»

Die Publikation gibt in Wort und Bild Einblick in die Arbeit des Teams und am Museum. Sie zeigt auf, dass es möglich war und ist, die Sammlung systematisch auf Kolonialität zu erforschen und verdeutlicht, wie vielschichtig und fordernd ethnologische Provenienzforschung ist. Dabei wird deutlich, dass die Zusammenarbeit mit Communities zentral ist – weil jeder Fall anders liegt.

Die Publikation wirft «wegweisende Fragen auf, die in den kommenden Jahrzehnten die ethnologische Provenienzforschung prägen werden», schreibt Prof. Dr. George Paul Meiu, Vorsteher des Ethnologischen Seminars der Universität Basel und Mitglied der Museumskommission, im Epilog.

Am 11. März wird die Publikation öffentlich im MKB gefeiert: Anlässlich einer Veranstaltung im Rahmen der Reihe «Anthropological crossroads» des Ethnologischen Seminars, die für einmal am MKB stattfindet, spricht der neue Direktor des Museums, Friedrich von Bose, mit Anna Schmid und der Anthropologin Zainabu Jallo, Collegium Helveticum ETH und Universität Basel, über Provenienzforschung und die Publikation. Der [Round Table](#) findet zwischen 18 und 19.30 Uhr auf Englisch statt. Der Eintritt ist gratis.

«Jeder Fall liegt anders – Ethnologische Provenienzforschung am Museum der Kulturen Basel». Anna Schmid und Museum der Kulturen Basel (Hg.). Berlin: Hatje Cantz, 2025.

Die Publikation ist im Museumsshop für 39 Franken erhältlich. Auf Englisch ist das Werk als E-Book erschienen.

Medien erhalten ein PDF der Publikation auf Anfrage: bei der PR-Verantwortlichen Andrea Mašek, andrea.masek@bs.ch.